

Ehrfahrungsbericht zum Auslandspraktikum in Belfast

Nordirland ist ein sehr gastfreundliches Land. In Belfast spielt der Tourismus eine entscheidende Rolle und das ist klar und deutlich zu merken. Die Bewohner von Belfast sind zu Touristen sehr nett. Während unserem Aufenthalt sind einige Gespräche von kurzem Smalltalk, bis zu umfangreichen Diskussionen entstanden. Auch der Berufliche Alltag und der Kontakt mit der Gastfamilie gestalteten sich ähnlich. Wir hatten viele Freiheiten und Freiräume in der Gastfamilie und in dem Betrieb, fühlten uns allerdings nicht vernachlässigt. Von der Gastfamilie bekamen wir einige Tipps, welche Sehenswürdigkeiten in Belfast vorhanden sind und wie diese zu erreichen sind. So entdeckten wir auch den ein oder anderen Ort, zu dem wir normalerweise vermutlich nicht gekommen wären.

Gearbeitet haben wir in einem Ein-Personen-Betrieb für verschiedenste Trainings. Unser Arbeitsplatz war dabei in einem Shared-Office, wo einige kleinere Unternehmer oder Start-Up's ihren Arbeitsplatz hatten. So bekamen wir auch einen gewissen Einblick in andere Branchen. Unsere Aufgaben waren dazu sehr abwechslungsreich. Die Hauptaufgabe unseres Praktikums war die Entwicklung einer Website. Dies gab uns die Chance unsere Techniken in der Webentwicklung zu verbessern. Auch die Pflege von Social Media Profilen und eines Blogs gehörte zu den Tätigkeiten. Wir durften an einem Customer Service Training teilhaben und somit unsere Kompetenz im Umgang mit Kunden verbessern.

Neben den netten Menschen bietet Belfast auch einiges zu sehen. Es gibt in der Stadt viele schöne Pubs mit guter Stimmung. Am Stadtrand von Nordbelfast, wo auch unsere Gastfamilie gewohnt hat, ist der Cavehill, der einen Ausflug wert ist. In Belfast haben wir das Titanic Museum, das Ulster Museum, die City Hall und vieles mehr besucht. Unser persönliches Highlight war jedoch eine Tour zum Giant's Causeway, der Carrick-a-Rede-Ropebridge und entlang der Antrimcoast.

Sprachlich war es für uns jedoch teilweise eine Herausforderung. Die meisten Personen, zu denen wir Kontakt hatten konnten wir sehr gut verstehen. Doch haben wir auch ein paar Leute mit einem sehr ausgeprägten Akzent kennengelernt, wo es für uns zu Beginn beinahe unmöglich war diese zu verstehen. Nach ein paar Tagen haben wir uns an die Sprache gewöhnt und konnten unser Englisch noch verbessern und um schöne Redewendungen erweitern, wie „What's the Craic“, was so viel wie „was ist bei dir los“ bedeutet.

Tim Hobein, Fabian Frey - Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

Zeitraum: 004.02.-26.02.2017

